

Antrag

der Abg. Felix Schreiner u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft

Ausbildungschancen junger Erwachsener in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sie sich zur gemeinsamen Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit inhaltlich positioniert;
2. wie viele Baden-Württemberger zwischen 18 und 35 Jahren arbeitslos und ohne Berufsausbildung sind und von Jobcentern betreut werden, aufgeteilt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit;
3. was von ihrer Seite, aber auch durch andere Instrumente und Einrichtungen in Baden-Württemberg aktuell getan wird, um junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen;
4. wie sie die Entwicklung des Bedarfs an ausgebildeten jungen Erwachsenen am Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg aktuell und bezogen auf die nächsten zehn Jahre einschätzt;
5. was sie unternommen wird, damit die Erstausbildung junger Erwachsener zu einem Schwerpunkt ihrer Politik wird;
6. ob und in welchen Gesprächen sie mit Vertretern der Wirtschaft hinsichtlich der Thematik Erstausbildung junger Erwachsener steht;
7. ob eine ähnliche Kampagne wie die durch die CDU-geführte Bundesregierung gestartete Initiative „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ auf Landesebene geplant ist;

8. welche Haushaltsmittel bisher für die Erstausbildung junger Erwachsener eingestellt sind und ob sie plant, aufgrund eines erhöhten Bedarfs an Fachkräften diese Mittel aufzustocken.

02.01.2014

Schreiner, Klenk, Dr. Engeser, Brunnemer, Raab CDU

Begründung

Nach Informationen der Bundesagentur für Arbeit wird die deutschlandweite Zahl von Arbeitslosen ohne Berufsausbildung im Alter von 25 bis 35 Jahren auf etwa 300.000 beziffert. Das zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Bundesagentur für Arbeit haben Anfang Februar 2013 die Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ gestartet und wollen 100.000 jungen Menschen eine zweite Chance auf den Erwerb eines beruflichen Abschlusses geben. Hierzu ist die Situation in Baden-Württemberg sowie die inhaltliche Positionierung der Landesregierung von Interesse.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 29. Januar 2014 Nr. 6-6001.1/409/1 nimmt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu dem oben genannten Antrag wie folgt Stellung:

- 1. wie sie sich zur gemeinsamen Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit inhaltlich positioniert;*

Zu 1.:

Um den Anteil junger Erwachsener ohne Berufsabschluss bis zum Jahr 2015 zu halbieren haben sich das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) im Februar 2013 auf eine Initiative mit dem Titel „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ verständigt. Sie hat das Ziel, abschlussorientierte Qualifizierungen in der Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen deutlich zu erhöhen. In dieser Altersgruppe gibt es bundesweit knapp 1,4 Mio. junge Menschen, die keine Berufsausbildung besitzen, rund 300.000 sind arbeitslos gemeldet. Mit der Initiative, die im Jahr 2015 endet, sollen 100.000 junge Erwachsene in den Rechtskreisen SGB II und SGB III für das Ziel Berufsabschluss gewonnen werden.

Diese Initiative ist nach Auffassung der Landesregierung zu begrüßen. Dadurch wird sowohl ein Beitrag zur Erschließung des Fachkräftepotenzials geleistet als auch zur Qualifizierung von jungen Menschen, der nachhaltig vor Arbeitslosigkeit schützen kann.

Eine durchgreifende und nachhaltige Wirkung kann auf der Basis der bis 2015 geplanten Initiative erreicht werden, wenn deutliche Verbesserungen erfolgen. Daher hat die 90. Arbeits- und Sozialministerkonferenz auf Vorschlag Baden-Württembergs und anderer Länder die Bundesregierung im November 2013 aufgefordert, die arbeitsmarktpolitischen Instrumente an die Bedürfnisse junger Erwachsener anzupassen, die Initiative zu entfristen, zusätzliche Mittel bereitzustellen und die finanzielle Absicherung für die Betroffenen zu verbessern.

Die Aussage im Koalitionsvertrag der die Bundesregierung in der 18. Legislaturperiode tragenden Parteien, wonach die Initiative „AusBILDUNG wird was –

Spätstarter gesucht“ künftig als Programm „2. Chance“ engagiert fortgeführt werden soll und dabei bessere finanzielle Rahmenbedingungen das Erreichen eines Berufsabschlusses fördern sollen, geht in die richtige Richtung.

2. wie viele Baden-Württemberger zwischen 18 und 35 Jahren arbeitslos und ohne Berufsausbildung sind und von Jobcentern betreut werden, aufgeteilt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit;

Zu 2.:

Die Statistik der BA unterscheidet bei der Staatsangehörigkeit zwischen Deutschen und Ausländern. Das Alter wird in Fünfjahresschritten ausgewiesen. Dem in der Frage genannten Altersbereich zwischen 18 und 35 Jahren kommt eine Zusammenfassung von drei Altersgruppen zu der Altersgruppe 20 bis 34 Jahre nahe. In der nachfolgenden Tabelle sind die in Baden-Württemberg gemeldeten Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung insgesamt (SGB III: Agenturen für Arbeit und SGB II: Jobcenter) und bei den Jobcentern (SGB II) dargestellt.

**Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung
in Baden-Württemberg im Dezember 2013
in der Altersgruppe 20 bis 34 Jahre**

Personengruppen		Baden-Württemberg		
		Nationalität insgesamt	davon:	
			Deutsche	Ausländer
Arbeitslose insgesamt	Insgesamt	30.157	18.999	11.103
	Männer	16.251	10.284	5.936
	Frauen	13.906	8.715	5.167
Arbeitslose SGB II (Jobcenter)	Insgesamt	22.397	14.251	8.093
	Männer	11.224	7.242	3.953
	Frauen	11.173	7.009	4.140

Differenzen sind auf fehlende Angaben zurückzuführen

In den Anlagen 1 bis 3 sind ausführliche Daten für die unterschiedlichen Altersgruppen – u. a. mit Anteilswerten – dargestellt.

3. was von ihrer Seite, aber auch durch andere Instrumente und Einrichtungen in Baden-Württemberg aktuell getan wird, um junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen;

5. was sie unternehmen wird, damit die Erstausbildung junger Erwachsener zu einem Schwerpunkt ihrer Politik wird;

Zu 3. und 5.:

Für die Landesregierung ist die Ausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener sowie die Stärkung der betrieblichen Ausbildung ein Schwerpunkt ihrer Politik. Zum einen, weil eine Berufsausbildung zu einer dauerhaften, existenzsichernden Beschäftigung und zur Prävention von Altersarmut beiträgt und zum anderen, weil dadurch ein Beitrag zur Fachkräftesicherung erfolgt. Zahlreiche Initiativen und Projekte aus Landes- und mit Unterstützung von ESF-Mitteln zeugen davon, einige ausgewählte werden nachfolgend vorgestellt. Die Landesregierung arbeitet dabei eng mit den Partnern des Ausbildungsbündnisses, das sind Kammern und Verbände der Wirtschaft, Gewerkschaften und die BA, zusammen.

Im Dialog mit dem Bündnis wurde beispielsweise die Ausbildungskampagne www.gut-ausgebildet.de konzipiert, mit der für die duale Ausbildung geworben wird. Beispielsweise werden in kurzen Videos auf dieser Internetseite und unter www.youtube.com/berufezappen von Auszubildenden Berufe vorgestellt, über die sich bereits 450.000 Ausbildungsinteressierte informiert haben.

Mit der Ausbildungskampagne ist die Initiative Ausbildungsbotschafter des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft (MFW) eng verzahnt. Mit ihr sollen Jugendliche frühzeitig über eine Ausbildung informiert werden. Die Ausbildungsbotschafter, das sind speziell geschulte Auszubildende, kommen hierzu an baden-württembergische Schulen, stellen ihre Berufe vor, motivieren für eine Berufsausbildung und erläutern ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen die Chancen der dualen Ausbildung. Derzeit gibt es 2.500 aktive Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter. Diese haben bisher insgesamt 60.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Im Rahmen des Landesprogramms „Gute und sichere Arbeit“ fördert das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren (SM) mit rund 15,4 Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und mit ergänzenden Landesmitteln die Ausbildung für benachteiligte junge Menschen insbesondere in Form der assistierten Ausbildung und der Teilzeitausbildung für alleinerziehende Frauen. Für diese Förderprogramme wird in der Laufzeit 2012 bis 2014 mit über 6.000 Teilnehmenden gerechnet.

Die assistierte Ausbildung begleitet benachteiligte junge Menschen, die im ersten Anlauf keinen Ausbildungsplatz finden konnten, vor und während einer regulären dualen Ausbildung. Dadurch gelingt es, auch chancenarmen jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die aufgrund gravierender Ausbildungshemmnisse keinen Zugang in den allgemeinen Ausbildungsmarkt finden konnten, eine normale betriebliche Berufsausbildung zu ermöglichen. Die gleichzeitige Beratung und Unterstützung für die Betriebe bei der Anbahnung und Durchführung der Ausbildung ist zentraler Bestandteil des Konzepts.

Seit 2012 fördert das SM acht überregionale Projekte zur Teilzeitausbildung von alleinerziehenden Frauen ohne Berufsausbildung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), kofinanziert aus Mitteln der BA und ergänzenden Landesmitteln. Die Zielgruppe umfasst Frauen bis zum Alter von 45 Jahren. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Dezember 2014 sollen bis zu 1500 alleinerziehende Frauen beraten und bei der Aufnahme einer beruflichen Ausbildung unterstützt werden. Parallel dazu werben die Projekte bei Ausbildungsbetrieben dafür, gerade für Alleinerziehende und Pflegende geeignete Modelle der Teilzeitausbildung verstärkt anzubieten.

Es ist vorgesehen, auch in der neuen ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 die Förderung von Ausbildungsprojekten für benachteiligte junge Menschen fortzusetzen.

Junge Menschen, die aus familiären Gründen oder aufgrund sonstiger besonderer Umstände keine Vollzeitausbildung absolvieren können und deshalb womöglich von der Aufnahme einer Ausbildung absehen, sollen über die Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung, die zum vollwertigen Ausbildungsabschluss führen kann, informiert werden. Die BA und das MFW haben deshalb im Auftrag des Ausbildungsbündnisses eine Informationsbroschüre entwickelt. Da für die jungen Menschen, die eine Ausbildung in Teilzeit aufnehmen wollen, entscheidend ist, wie sie dabei ihren Lebensunterhalt bestreiten können, informiert diese Broschüre primär über die verschiedenen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung.

Der Kooperationsausschuss des SM und des BMAS unterstützt und bestärkt mit der in seiner Sitzung am 16. Mai 2013 beschlossenen Schwerpunktsetzung „Erstausbildung junger Erwachsener“ die Jobcenter in Baden-Württemberg, jungen Menschen der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen mit schwierigen Startbedingungen den Einstieg in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen. Damit soll der Fokus auf eine Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss gelegt, dauerhafte berufliche Perspektive für junge Erwachsene geschaffen und perspektivisch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gesenkt werden. Auch für das Jahr 2014 soll erneut ein Schwerpunkt auf die Erstausbildung junger Erwachsener gesetzt werden.

Vor dem Hintergrund, dass laut Angabe des Statistischen Landesamtes 27 Prozent der 25- bis unter 35-Jährigen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg

keine Berufsausbildung haben, entwickelte das MFW das Projekt „Azubi statt ungeleert – mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund ausbilden“. Bis Herbst 2014 werden damit 27 Vorhaben in verschiedenen Regionen des Landes mit rund drei Millionen Euro aus Mitteln des ESF gefördert. U. a. kommen dabei Berufswerberinnen und Berufswerber unterschiedlicher Nationalitäten zum Einsatz, die die Aufgabe haben, Eltern und Jugendliche mit Migrationshintergrund über das deutsche Berufsbildungssystem und dessen 350 Ausbildungsberufe zu informieren.

Auch die Kammern und Verbände der Wirtschaft fördern durch unterschiedliche Projekte und Maßnahmen die Gewinnung von jungen Erwachsenen zwischen 18 und 35 Jahren für eine betriebliche Ausbildung. Zudem werden ihre Mitgliedsunternehmen verstärkt dafür sensibilisiert, auch „ältere“ Bewerberinnen und Bewerber als Auszubildende bzw. Umschüler/-innen einzustellen, um den Fachkräftebedarf langfristig zu sichern. Beispielhaft für dieses Engagement sei der zwischen der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg und der Arbeitgebergewerkschaft Metall Bezirk Baden-Württemberg geschlossene und freiwillig anzuwendende Tarifvertrag „Förderjahr“ genannt. Mit diesem Vertrag sollen noch nicht ausgebildete junge Erwachsene an eine Ausbildung herangeführt werden. Junge Erwachsene bis 25 Jahre sollen über ein begleitetes Praktikum mit Berufsschulanteilen auf eine Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie vorbereitet werden. Bisher konnten insgesamt 100 junge Erwachsene unterstützt werden, dabei gelang im ersten Pilot-Jahrgang 76 Prozent der Übergang in eine Berufsausbildung. Das Modell wird auch aus Mitteln des ESF unterstützt.

Was die Maßnahmen der BA für die Zielgruppe anbelangt, so wird auf Ziffer 1 verwiesen. Darüber hinaus verfügt sie über ein breites Spektrum an Instrumenten, die das Ziel haben, Jugendliche und junge Erwachsene bei einer Berufsausbildung zu unterstützen.

4. wie sie die Entwicklung des Bedarfs an ausgebildeten jungen Erwachsenen am Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg aktuell und bezogen auf die nächsten zehn Jahre einschätzt;

Zu 4.:

Nach dem jährlich, zuletzt im Jahre 2013 aktualisierten IHK-Fachkräftemonitor (www.fachkraefte-monitoring-bw.de), der im Auftrag der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern von der WiFOR Wirtschaftsforschung GmbH entwickelt wurde, liegt der Bedarf an beruflich Qualifizierten in 2014 bei 152.000 Fachkräften. Es wird prognostiziert, dass dieser Bedarf in einer Art Wellenbewegung bis zum Jahr 2030 stark anwachsen wird. Während für das Jahr 2025 ein Bedarf an beruflich qualifizierten Fachkräften von 157.000 ermittelt wurde, liegt dieser in 2030 bei 454.000. Folglich trägt jeder junge Erwachsene, der beruflich qualifiziert wird, zur Fachkräftesicherung bei.

6. ob und in welchen Gesprächen sie mit Vertretern der Wirtschaft hinsichtlich der Thematik Erstausbildung junger Erwachsener steht;

Zu 6.:

Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Land ist ein besonderes Anliegen der Landesregierung. Diesbezüglich steht sie regelmäßig im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Gewerkschaften, von Bildungseinrichtungen sowie der BA und bespricht mögliche Maßnahmen, die zur Zielerreichung dienlich sind – sei es im Rahmen von Firmenbesuchen, Fachgesprächen, Veranstaltungen oder im Rahmen institutionalisierter Treffen, wie z. B. dem Ausbildungsbündnis oder der Fachkräfteallianz. Da das Potenzial junger Menschen zur Deckung des Fachkräftebedarfs möglichst vollständig genutzt werden muss, werden bei diesen Terminen auch Aspekte angesprochen, die einer Erstausbildung junger Erwachsener im Sinne der Gruppe der 25 bis unter 35-Jährigen ohne Berufsausbildung förderlich sind.

7. *ob eine ähnliche Kampagne wie die durch die CDU-geführte Bundesregierung gestartete Initiative „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ auf Landesebene geplant ist;*
8. *welche Haushaltsmittel bisher für die Erstausbildung junger Erwachsener eingestellt sind und ob sie plant, aufgrund eines erhöhten Bedarfs an Fachkräften diese Mittel aufzustocken.*

Zu 7. und 8.:

Wie in den Ausführungen zu Ziffer 1 beschrieben, begrüßt die Landesregierung die Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“. Nach den Festlegungen im Koalitionsvertrag auf Bundesebene wird die Nachqualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsausbildung weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeitsmarktförderung bleiben. Die Landesregierung sieht deshalb derzeit davon ab, eine eigene, ähnliche Kampagne zu konzipieren. Hingegen verweist sie auf die Ausführungen zum Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ zu Ziffer 3. Mit rund 15,4 Mio. Euro aus dem ESF und mit ergänzenden Landesmitteln fördert die Landesregierung die Ausbildung für benachteiligte junge Menschen. Die Fortführung der Teilprogramme assistierte Ausbildung und Teilzeitausbildung für alleinerziehende Frauen ist für die neue ESF-Förderperiode vorgesehen.

Die Antwort ist mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren abgestimmt.

Dr. Nils Schmid

Minister für Finanzen und Wirtschaft

Anlage 1

Bestand an Arbeitslosen nach Altersgruppen Rechtskreise insgesamt

Baden-Württemberg Dezember 2013

Berufsausbildung	Alter	Insgesamt	Baden-Württemberg			
			Nationalität insgesamt	davon:		Unbekannt oder Keine Angabe
				Deutsche	Ausländer	
Insgesamt	15 - 19 Jahre	Insgesamt	2.749	2.044	703	*
		Männer	1.560	1.169	390	*
		Frauen	1.189	875	313	*
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	14.735	11.315	3.414	*
		Männer	8.195	6.283	1.908	4
		Frauen	6.540	5.032	1.506	*
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	24.700	18.708	5.972	20
		Männer	12.995	9.725	3.256	*
		Frauen	11.705	8.983	2.716	*
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	26.449	18.362	8.047	40
		Männer	13.268	9.278	3.971	*
		Frauen	13.181	9.084	4.076	*
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	17.484	13.359	4.117	8
		Männer	9.755	7.452	2.298	*
		Frauen	7.729	5.907	1.819	*
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	51.149	37.070	14.019	60
		Männer	26.263	19.003	7.227	33
		Frauen	24.886	18.067	6.792	27
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	224.662	166.199	58.221	242	
	Männer	117.224	87.459	29.630	135	
	Frauen	107.438	78.740	28.591	107	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	2.251	1.655	594	*
		Männer	1.290	950	339	*
		Frauen	961	705	255	*
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	6.979	4.899	2.075	*
		Männer	4.060	2.841	1.215	4
		Frauen	2.919	2.058	860	*
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	10.719	6.990	3.715	14
		Männer	5.877	3.776	2.089	*
		Frauen	4.842	3.214	1.626	*
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	12.459	7.110	5.313	36
		Männer	6.314	3.667	2.632	*
		Frauen	6.145	3.443	2.681	*
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	9.230	6.554	2.669	7
		Männer	5.350	3.791	1.554	*
		Frauen	3.880	2.763	1.115	*
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	23.178	14.100	9.028	50
		Männer	12.191	7.443	4.721	27
		Frauen	10.987	6.657	4.307	23
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	105.997	63.626	42.174	197	
	Männer	53.348	32.036	21.210	102	
	Frauen	52.649	31.590	20.964	95	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung (%-Anteil an Insgesamt)	15 - 19 Jahre	Insgesamt	81,9	81,0	84,5	*
		Männer	82,7	81,3	86,9	*
		Frauen	80,8	80,6	81,5	*
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	47,4	43,3	60,8	*
		Männer	49,5	45,2	63,7	100,0
		Frauen	44,6	40,9	57,1	*
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	43,4	37,4	62,2	70,0
		Männer	45,2	38,8	64,2	*
		Frauen	41,4	35,8	59,9	*
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	47,1	38,7	66,0	90,0
		Männer	47,6	39,5	66,3	*
		Frauen	46,6	37,9	65,8	*
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	52,8	49,1	64,8	87,5
		Männer	54,8	50,9	67,6	*
		Frauen	50,2	46,8	61,3	*
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	45,3	38,0	64,4	83,3
		Männer	46,4	39,2	65,3	81,8
		Frauen	44,1	36,8	63,4	85,2
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	47,2	38,3	72,4	81,4	
	Männer	45,5	36,6	71,6	75,6	
	Frauen	49,0	40,1	73,3	88,8	
Keine Angabe zur Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	107	64	43	0
		Männer	58	37	21	0
		Frauen	49	27	22	0
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	320	224	96	0
		Männer	156	109	47	0
		Frauen	164	115	49	0
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	585	421	163	*
		Männer	284	203	80	*
		Frauen	301	218	83	0
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	616	391	225	0
		Männer	302	205	97	0
		Frauen	314	186	128	0
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	427	288	139	0
		Männer	214	146	68	0
		Frauen	213	142	71	0
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	1.201	812	388	*
		Männer	586	408	177	*
		Frauen	615	404	211	0
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	5.307	3.706	1.590	11	
	Männer	2.730	1.957	764	*	
	Frauen	2.577	1.749	826	*	

Erstellungsdatum: 13.01.2014, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 174244

*) Aus Datenschutzgründen und Grundender statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Gebietsstand Dezember 2013

Anlage 2

Bestand an Arbeitslosen nach Altersgruppen Rechtskreis SGB III

Baden-Württemberg Dezember 2013

Berufsausbildung	Alter	Insgesamt	Baden-Württemberg			
			Nationalität insgesamt	davon:		Unbekannt oder Keine Angabe
				Deutsche	Ausländer	
Insgesamt	15 - 19 Jahre	Insgesamt	1.141	927	214	0
		Männer	692	562	130	0
		Frauen	449	365	84	0
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	9.514	7.544	1.969	*
		Männer	5.519	4.381	1.137	*
		Frauen	3.995	3.163	832	0
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	10.923	8.634	2.289	0
		Männer	5.991	4.632	1.359	0
		Frauen	4.932	4.002	930	0
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	10.118	7.550	2.567	*
		Männer	5.366	3.898	1.467	*
		Frauen	4.752	3.652	1.100	0
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	10.655	8.471	2.183	*
		Männer	6.211	4.943	1.267	*
		Frauen	4.444	3.528	916	0
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	21.041	16.184	4.856	*
		Männer	11.357	8.530	2.826	*
		Frauen	9.684	7.654	2.030	0
	15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	96.953	78.578	18.347	28
		Männer	52.094	41.368	10.705	21
Frauen		44.859	37.210	7.642	7	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	780	622	158	0
		Männer	492	390	102	0
		Frauen	288	232	56	0
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	3.025	2.094	930	*
		Männer	1.949	1.364	584	*
		Frauen	1.076	730	346	0
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	2.348	1.411	937	0
		Männer	1.524	887	637	0
		Frauen	824	524	300	0
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	2.387	1.243	1.143	*
		Männer	1.554	791	762	*
		Frauen	833	452	381	0
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	3.805	2.716	1.088	*
		Männer	2.441	1.754	686	*
		Frauen	1.364	962	402	0
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	4.735	2.654	2.080	*
		Männer	3.078	1.678	1.399	*
		Frauen	1.657	976	681	0
	15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	27.720	17.347	10.354	19
		Männer	15.416	9.053	6.349	14
Frauen		12.304	8.294	4.005	5	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung (%-Anteil an Insgesamt)	15 - 19 Jahre	Insgesamt	68,4	67,1	73,8	-
		Männer	71,1	69,4	78,5	-
		Frauen	64,1	63,6	66,7	-
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	31,8	27,8	47,2	*
		Männer	35,3	31,1	51,4	*
		Frauen	26,9	23,1	41,6	-
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	21,5	16,3	40,9	-
		Männer	25,4	19,1	46,9	-
		Frauen	16,7	13,1	32,3	-
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	23,6	16,5	44,5	*
		Männer	29,0	20,3	51,9	*
		Frauen	17,5	12,4	34,6	-
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	35,7	32,1	49,8	*
		Männer	39,3	35,5	54,1	*
		Frauen	30,7	27,3	43,9	-
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	22,5	16,4	42,8	*
		Männer	27,1	19,7	49,5	*
		Frauen	17,1	12,8	33,5	-
	15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	28,6	22,1	56,4	67,9
		Männer	29,6	21,9	59,3	66,7
Frauen		27,4	22,3	52,4	71,4	
Keine Angabe zur Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	5	*	*	0
		Männer	*	*	0	0
		Frauen	*	3	*	0
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	94	*	*	0
		Männer	*	*	6	0
		Frauen	*	40	*	0
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	101	75	26	0
		Männer	57	38	19	0
		Frauen	44	37	7	0
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	115	78	37	0
		Männer	58	39	19	0
		Frauen	57	39	18	0
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	99	84	15	0
		Männer	47	41	6	0
		Frauen	52	43	9	0
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	216	153	63	0
		Männer	115	77	38	0
		Frauen	101	76	25	0
	15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	1.056	824	231	*
		Männer	562	424	137	*
Frauen		494	400	94	0	

Erstellungsdatum: 13.01.2014, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 174244

*) Aus Datenschutzgründen und Grundender statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Gebietsstand Dezember 2013

Anlage 3

Bestand an Arbeitslosen nach Altersgruppen Rechtskreis SGB II

Baden-Württemberg Dezember 2013

Berufsausbildung	Alter	Insgesamt	Baden-Württemberg			
			Nationalität insgesamt	davon:		Unbekannt oder Keine Angabe
				Deutsche	Ausländer	
Insgesamt	15 - 19 Jahre	Insgesamt	1.608	1.117	489	*
		Männer	868	607	260	*
	Frauen	740	510	229	*	
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	5.221	3.771	1.445	5
		Männer	2.676	1.902	771	*
	Frauen	2.545	1.869	674	*	
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	13.777	10.074	3.683	20
		Männer	7.004	5.093	1.897	*
	Frauen	6.773	4.981	1.786	*	
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	16.331	10.812	5.480	*
		Männer	7.902	5.380	2.504	18
	Frauen	8.429	5.432	2.976	*	
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	6.829	4.888	1.934	*
		Männer	3.544	2.509	1.031	4
	Frauen	3.285	2.379	903	*	
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	30.108	20.886	9.163	*
		Männer	14.906	10.473	4.401	*
	Frauen	15.202	10.413	4.762	27	
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	127.709	87.621	39.874	214	
	Männer	65.130	46.091	18.925	114	
Frauen	62.579	41.530	20.949	100		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	1.471	1.033	436	*
		Männer	798	560	237	*
	Frauen	673	473	199	*	
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	3.954	2.805	1.145	4
		Männer	2.111	1.477	631	*
	Frauen	1.843	1.328	514	*	
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	8.371	5.579	2.778	14
		Männer	4.353	2.889	1.452	*
	Frauen	4.018	2.690	1.326	*	
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	10.072	5.867	4.170	*
		Männer	4.760	2.876	1.870	14
	Frauen	5.312	2.991	2.300	*	
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	5.425	3.838	1.581	*
		Männer	2.909	2.037	868	4
	Frauen	2.516	1.801	713	*	
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	18.443	11.446	6.948	*
		Männer	9.113	5.765	3.322	*
	Frauen	9.330	5.681	3.626	23	
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	78.277	46.279	31.820	178	
	Männer	37.932	22.983	14.861	88	
Frauen	40.345	23.296	16.959	90		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung (%-Anteil an Insgesamt)	15 - 19 Jahre	Insgesamt	91,5	92,5	89,2	*
		Männer	91,9	92,3	91,2	*
	Frauen	90,9	92,7	86,9	*	
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	75,7	74,4	79,2	80,0
		Männer	78,9	77,7	81,8	*
	Frauen	72,4	71,1	76,3	*	
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	60,8	55,4	75,4	70,0
		Männer	62,2	56,7	76,5	*
	Frauen	59,3	54,0	74,2	*	
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	61,7	54,3	76,1	*
		Männer	60,2	53,5	74,7	77,8
	Frauen	63,0	55,1	77,3	*	
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	79,4	78,5	81,7	*
		Männer	82,1	81,2	84,2	100,0
	Frauen	76,6	75,7	79,0	*	
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	61,3	54,8	75,8	*
		Männer	61,1	55,0	75,5	*
	Frauen	61,4	54,6	76,1	85,2	
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	61,3	52,8	79,8	83,2	
	Männer	58,2	49,9	78,5	77,2	
Frauen	64,5	56,1	81,0	90,0		
Keine Angabe zur Berufsausbildung	15 - 19 Jahre	Insgesamt	102	*	*	0
		Männer	*	*	21	0
	Frauen	*	24	*	0	
	20 - 24 Jahre	Insgesamt	226	*	*	0
		Männer	*	*	41	0
	Frauen	*	75	*	0	
	25 - 29 Jahre	Insgesamt	484	346	137	*
		Männer	227	165	61	*
	Frauen	257	181	76	0	
	30 - 34 Jahre	Insgesamt	501	313	188	0
		Männer	244	166	78	0
	Frauen	257	147	110	0	
	15 - 24 Jahre	Insgesamt	328	204	124	0
		Männer	167	105	62	0
	Frauen	161	99	62	0	
	25 - 34 Jahre	Insgesamt	985	659	325	*
		Männer	471	331	139	*
	Frauen	514	328	186	0	
15 - unter 65 Jahre	Insgesamt	4.251	2.882	1.359	*	
	Männer	2.168	1.533	627	8	
Frauen	2.083	1.349	732	*		

Erstellungsdatum: 13.01.2014, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 174244

*) Aus Datenschutzgründen und Grundender statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Gebietsstand Dezember 2013